

Konzepte für ein neues Bankensystem vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise

Projektleitung

Prof. Dr. Hermann
Schulte-Mattler

Zeitraum

2009–2010

Förderung

Fachhochschule
Dortmund

Kontakt

Prof. Dr. Hermann
Schulte-Mattler
Fachbereich Wirtschaft
Fachhochschule
Dortmund
Emil-Figge-Str. 38
44227 Dortmund
Tel.: 0231 755-4955
E-Mail: hermann.
schulte-mattler
@fh-dortmund.de

Problemstellung

Im Zuge der Finanzmarktkrise haben weltweit eine größere Zahl von Kreditinstituten erhebliche Verluste erleiden müssen, die bis hin zu einer Existenzgefährdung und darüber hinaus gereicht haben. Die Krise führte das gesamte Weltfinanzsystem an den Rand des vollständigen Kollapses und die realen Märkte in eine Rezession. Auch viele private Anleger auf den Finanzmärkten erlitten mit „sicher geglaubten“ Anlageformen Verluste.

Spätestens mit dem Konkurs von Lehman Brothers ist aus der Finanzkrise eine Systemkrise geworden. Staatliches Eingreifen war geboten, weil die Probleme der Marktteilnehmer alleine nicht mehr gelöst werden konnten. So wollten insbesondere die Europäer ihr Bankensystem in der Finanzkrise vor dem Zusammenbruch schützen. Ein Stabilitätspakt sollte flexibel angewendet werden und gemeinsam mit den anderen Wirtschaftsmächten sollte zudem das Weltfinanzsystem so schnell wie möglich auf eine solide Grundlage gestellt werden.

Ungeklärt ist die Frage, wie die nationalen, europäischen und internationalen Finanzsysteme künftig aussehen sollen. Es darf dabei bezweifelt werden, ob die allgemein geplanten höheren Eigenkapitalniveaus der Institute für ihre Bankgeschäfte allein ausreichend sind (Stichwort „Basel III“)

Das Ziel der Forschungsaktivität ist es, Konzepte für ein neues Bankensystem zu entwickeln, die insbesondere den Aspekt der „Innovation“ betonen. Dies wurde bislang noch nicht oder zu wenig in der Öffentlichkeit diskutiert. Globalisierung, Technologisierung und Finanzinnovationen im Bereich der Verbriefung bestimmten in den letzten Jahren den Entwicklungsprozess der Banken in einem ungeahnten Ausmaß. Diese Tendenzen werden von einer zunehmenden Mathematisierung der Konzepte und Verfahren des Bankmanagements begleitet. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Handel, Risikocontrolling und Anlagemanagement.

Ergebnisse

Um mit den Innovationen eines wachsenden Finanzmarktes Schritt halten zu können, ist der sichere Umgang mit mathematischen und stochastischen Verfahren gefordert. Aus einer Vielzahl von Unterlagen ist klar zu erkennen, dass eine ganze Reihe von verantwortlichen Bankern samt Vorständen Produkte in Milliardenordnungen gekauft haben, die sie nicht verstanden haben und wahrscheinlich bis heute nicht richtig verstehen.

Nach einer Darstellung der wesentlichen Aspekte der Subprime- und Finanzmarktkrise werden die Konzepte für ein neues Bankensystem untersucht, die sich im Wesentlichen aus den Funktionen der Finanzmärkte ableiten (wie Losgrößen-, Fristen- und Risikotransformation sowie Allokations-, Koordinations- und Auswahlfunktion). Die Hypothese ist, dass sich die Struktur der Institutionen anpassen muss, um in Zukunft besser die ihnen zugeordneten Finanzmarktfunktionen zu erfüllen.

Einfluss der Untersuchung auf die Lehre

Die Ergebnisse der Untersuchung fließen in die Vorlesungen und Seminare des Studiengangs „Master of Risk and Finance“ des Fachbereichs Wirtschaft ein.

Veröffentlichungen

Schulte-Mattler, H. (2009), Phalanx gegen die Erhöhung der Eigenkapitalausstattung und Einführung eines Leverage-Ratios, in: Handelsblatt Banken Newsletter, Okt. 2010.

Dürselen, K.; Schulte-Mattler, H. (2009), Stabilisierung des Finanzsystems - Zweite Novellierung der MaRisk, in: Die Bank, Heft 10, S. 48-55.

Schulte-Mattler, H. (2009), Parabel zur Finanzkrise: Seine Majestät auf Aheae Wale – das Geld ist weg, in: WiSt Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 38. Jahrgang, Heft 9, S. 487-488.

Schulte-Mattler, H.; Dürselen, K. (2009), Weiterentwicklung der europäischen Bankenaufsicht – CRD-Änderungsrichtlinie, in: Die Bank, Heft 9, S. 56-60.